



Elsässer Luftbild GmbH, 2000

Stadtentwicklung und Stadtplanung

Die Stadtentwicklung und Stadtplanung hat in Freiburg immer eine besondere, richtungsweisende Rolle gespielt. Weit über die Stadtgrenzen hinaus diente sie als Vorlage weitsichtiger Entwicklungen. In den 50er und 60er Jahren war es das Konzept für den Wiederaufbau, der letztendlich die historische Altstadt mit neuen Impulsen wieder entstehen ließ. Infolge der Nachfrage nach Wohnraum wurden in den 70er Jahren neue Siedlungen entwickelt (Weingarten und Landwasser). Ebenso erfolgte der Ausbau der Fußgängerzone in der historischen Altstadt. Die damit verbundene Gestaltung des öffentlichen Raumes gilt noch heute als vorbildlich und diente vielen Städten als Leitlinie. Parallel hierzu wurde die konsequente Entwicklung des Stadtbahnnetzes vorgenommen. Nach zunächst erkennbarer Stagnation zu Beginn der 80er Jahren setzte ab 1985 eine überaus starke Entwicklung in der Stadt ein. Die Bevölkerung wuchs von 184.000 Einwohnern auf 205.000 Einwohner im Jahr 2008 an. Leitbilder einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung wurden diskutiert und planerisch konsequent verfolgt. Richtungsweisende Projekte wie beispielsweise das Konzept um den Flückigersee, das Wohnumfeldprogramm Stühlinger, die Bahnhofsachse mit dem Neubau des Hauptbahnhofs sowie der Bau des Konzerthauses, die IHK und darüber hinaus Überlegungen zum künftigen Nutzungskonzept des Rotteckrings wurden entwickelt. Als weiteren wichtigen Baustein gilt es, das „Märktekonzept“ zu benennen, welches vor allem die Rückwanderung des Einzelhandels in die Stadtteile bewirkte und zur Stabilisierung der Zentren beitrug. Dieses Konzept erhielt bundesweite Anerkennung. Ebenso fanden in den 80er Jahren die „Vorarbeiten“ für den Bau zweier neuer Stadtteile (Rieselfeld und Vauban) statt. Ziel war es, diese Stadtteile für ca. 12.500 bzw. 5.500 Einwohner unter Berücksichtigung hoher ökologischer Anforderungen (Boden/Wasser/Energie) in sozialer Ausgewogenheit sowie in finanzieller Eigenständigkeit zu entwickeln. Mit dem neuen „Flächennutzungsplan 2020“ wurde das neue Leitbild der Stadt für die kommenden Jahre festgelegt. Schwerpunktmäßig wird eine Stadtinnenentwicklung erfolgen.

Quo vadis Freiburg? Entscheidend in dieser Stadt wird die Sicherung des sozialen Friedens sein. Hierfür müssen insbesondere bezahlbarer Wohnraum sowie auch ein ausreichendes Arbeitsplatzangebot bereit gestellt werden. Ebenso sind Antworten auf die demographische Entwicklung und deren Auswirkungen auf die private und öffentliche Infrastruktur zu geben. Stadtteilentwicklungspläne bieten sich hierfür als Lösungsebene an. Insgesamt gilt es diese Stadt - im Zusammenspiel mit der Universität und dem Umland - ökologisch behutsam - vor allem aber qualitativ - weiter zu entwickeln. Die Bewohnerschaft ist in diese Prozesse einzubinden. Dabei muss dem „stadtverträglichen Verkehr“ Vorrang eingeräumt werden. Die konsequente Umsetzung der „kompakten Stadt“ entlang des öffentlichen Personennahverkehrs wird weiterhin das Leitziel künftiger Planungen sein. Der schonende Umgang mit Energie, Wasser und Luft sowie die sparsame Inanspruchnahme von Grund und Boden müssen noch stärker die Siedlungsentwicklung bestimmen. Dies gilt besonders auch für die vorhandene Bausubstanz. Die Umgestaltung des Rotteckrings sowie der geplante Bau des Stadttunnels werden zur Struktur- und Qualitätsverbesserung der Innenstadt entscheidend beitragen (Bau der „kulturellen Mitte“ zwischen Theater und KGII / „Stadt am Fluss“ sowie die „Verzahnung“ der historischen Altstadt mit dem Schloßberg). Die Gestaltung des öffentlichen Raumes (freihalten statt kommerzialisieren) wie auch die Vernetzung der Grün- und Freiflächen wird eine weitere entscheidende Zukunftsaufgabe dieser Stadt sein. Zur Qualitätsfindung ist der Einsatz von Wettbewerbsverfahren ein bewährtes Instrumentarium. Insgesamt muss die kulturelle Vielfalt, die in dieser Stadt bereits heute vorhanden ist, in allen Facetten gestärkt und weiter entwickelt werden. Ebenso wird die Stärkung der Ortsteile und damit die Dezentralisierung eine weitere Schwerpunktaufgabe sein. Stadtentwicklung und Stadtplanung sind dabei nicht ausschließlich eine Frage des Geldes. Beides ist vielmehr eine Frage der Haltung und der politischen Kultur! Freiburg hat viele Potentiale, die nur aktiviert werden müssen. Wir werden sehen, wohin die Stadt künftig steuert.

Wulf Daseking
Wulf Daseking
(Oberbaudirektor)